

**DBV-Beiratssitzung
am 26. und 27. September 2005
in Weimar**

Ergebnisprotokoll

Ort:

Bauhaus-Universität Weimar, Oberlichtsaal in der Geschwister-Scholl-Straße

Zeit:

Montag, 26.09.2005, Beginn: 13.00 Uhr, Ende: 18.30 Uhr

Dienstag, 27.09.2005, Beginn: 9.00 Uhr, Ende: 13.00 Uhr

Teilnehmer:

DBV-Präsidium:

Brigitte Russ-Scherer, Präsidentin des DBV, Tübingen

DBV-Vorstand:

Dr. Marianne Dörr, Wiesbaden

Barbara Lison, Bremen, auch LV Bremen

Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen, Flensburg, auch LV Schleswig-Holstein

Dr. Claudia Lux, DBV-Vorsitzende, Berlin

Prof. Dr. Elmar Mittler, Göttingen (am 26.09.05)

Regine Wolf-Hauschild, Heidelberg

Dr. Wolfgang Zick, Berlin

DBV-Geschäftsführer:

Dr. Arend Flemming

DBV-Beiratsmitglieder:

Martin Ertz-Schander, Deutscher Verband Evangelischer Bibliotheken, Göttingen

Rolf Pitsch, Fachkonferenz des Borromäusvereins, Bonn

Ulrich Moeske, Vorsitzender der Sektion 1, Dortmund

Dr. Alwin Müller-Jerina, Vorsitzender der Sektion 2, Neuss

Barbara Brockamp, Vorstandsmitglied der Sektion 3A, Minden

Julia Bultmann, Vorsitzende der Sektion 3B, Rheda-Wiedenbrück

Werner Stephan, Vorsitzender der Sektion 4, Stuttgart

Reinhard Supper, Vorstandsmitglied der ASpB/Sektion 5, Berlin

Michael Sanetra, Vorstandsmitglied der Sektion 6, München

Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert, Vorstandsmitglied der Sektion 7

Brigitta Hayn, Sektion 8, AG Patientenbibliotheken, Berlin

Ingrid Bußmann, Landesverband Baden-Württemberg, Stuttgart

Eva Homrighausen, Landesverband Bayern, Nürnberg (am 26.09.05)

Dr. Gabriele Beger, Landesverband Berlin und DBV-Rechtskommission (26.09.05)

Inken Feldsien-Sudhaus, Landesverband Hamburg

Dr. Hans-Georg Nolte-Fischer, Landesverband Hessen, Darmstadt

Dr. Peter Wolff, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald

Prof. Dr. Wolfgang Schmitz, Landesverband Nordrhein-Westfalen, Köln

Jürgen Seefeldt, Landesverband Rheinland-Pfalz, Koblenz

Dr. Karin Lauf-Immesberger, Landesverband Saarland, Saarbrücken

Gabriele Herrmann, Landesverband Sachsen-Anhalt, Genthin

Dr. Frank Simon-Ritz, Landesverband Thüringen, Weimar

Gäste:

Dr. Ulrich Meyer-Dörpinghaus, in Vertretung der DBV-Vizepräsidentin Dr. Christiane Ebel-Gabriel, Bonn

Bibliothek & Information Deutschland (BID)

Dr. Georg Ruppelt, Sprecher der BID, Hannover (am 26.9.05)

Vorsitzende der DBV-Fachkommissionen und DBV-Expertengruppen:

Petra Hätscher, Vorsitzende der DBV-Managementkommission, Konstanz

Dr. Claudia Fabian, Vorsitzende der DBV-Dienstleistungskommission, München

Prof. Dr. Gabriele Beger, DBV-Rechtskommission und Landesverband, Berlin (26.09.05)

Dr. Adalbert Kirchgäßner, DBV-Expertengruppe Erwerbung und Bestandsentwicklung, Konstanz

Barbara Delcker-Wirth, Standardisierungsausschuss, Nürnberg

Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB)

Ulla Wimmer, Berlin

Barbara Schleihagen, auch für Bibliothek & Information International (BII), Berlin

Geschäftsstelle:

Elke Dämpfert (Protokoll)

Judith Gärtner

Vorschlag für die Tagesordnung

- 1 Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
- 2 Protokoll der Beiratssitzung vom 15.03.2005 in Düsseldorf
- 3 Begrüßungsreferat des Landesverbandes Thüringen / Dr. Simon-Ritz
- 4 Bericht des DBV-Vorstandes / Dr. Claudia Lux
- 5 Bericht aus Bibliothek & Information Deutschland (BID) / Dr. Georg Ruppelt
- 6 Anregungen für Schwerpunktthemen aus Sektionen und Landesverbänden
- 7 Berichte der DBV-Fachkommissionen
- 7.1 Bericht der DBV-Rechtskommission / Prof. Dr. G. Beger
- 7.2 Bericht der DBV-Managementkommission / P. Hätscher
- 7.3 Bericht der DBV-Dienstleistungskommission / Dr. C. Fabian
- 8 Berichte zu den Aktivitäten der Expertengruppen
- 8.1 Bibliothek und Schule / Ulrich Moeske
- 8.2 Kinder- und Jugendbibliotheken / Dr. Alwin Müller-Jerina
- 8.3 Erwerbung- und Bestandsentwicklung / Dr. A. Kirchgäßner
- 9 Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB)
- 9.1 Informationsserver
- 9.2 Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS)
- 9.3 Internationale Arbeit
- 9.4 EU-Beratung
- 9.5 BIX-Weiterführung
- 10 Beratung der neuen Beitragsberechnung des DBV
- 11 Briefwahl des DBV-Vorstandes - Beratung
- 12 Termine und Sonstiges
- 12.1 Regelwerksumstieg (neu aufgenommen)
- 12.2 Termine

TOP 1: Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Die Präsidentin des DBV, Frau Oberbürgermeisterin Brigitte Russ-Scherer, eröffnet die DBV-Beiratssitzung und begrüßt die Mitglieder und Gäste sehr herzlich. Sie dankt Herrn Dr. Simon-Ritz für die Einladung nach Weimar und die Möglichkeit, in dem wunderschönen Bauhaus-Saal zu tagen. Die Präsidentin informiert, dass diese Beiratssitzung die letzte ist, an der Frau Elke Dämpfert als Leiterin der Geschäftsstelle des DBV teilnimmt. Frau Barbara Schleihagen wird ab dem 1.12.2005 die Aufgabe von Frau Dämpfert übernehmen, ihr wird für diese Aufgabe viel Glück und Erfolg gewünscht und Frau Dämpfert ganz besonderen Dank für ihre Arbeit gesagt. Die bisherigen Aufgaben von Frau Schleihagen, die Internationale Kooperation im Kompetenznetzwerk für Bibliotheken, wird ab dem 01.12.2005 Frau Hella Klauser übernehmen. Sie hat in ihrer Tätigkeit beim Goethe-Institut sowohl in Tokio als auch in Paris viele internationale Erfahrungen sammeln können.

Beschluss:

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird vom Beirat mit der gewünschten Erweiterung um den Tagesordnungspunkt 12.1 Regelwerksumstieg bestätigt und die zeitliche Abfolge wird der Anwesenheit der Referenten angepasst.

Frau Russ-Scherer bedankt sich sehr herzlich bei den Vorsitzenden der Sektionen, Landesverbände, Fachkommissionen und Expertengruppen, dass sie mit ihren schriftlich eingereichten Berichten zur Vorbereitung dieser zweitägigen Sitzung so effektiv beigetragen haben. Alle dem Beirat bereitgestellten Beiträge werden dem Protokoll der Sitzung als Anlagen angefügt, so dass die erfolgreiche Arbeit des DBV, sowohl auf der fachlichen als auch der regionalen Ebene, von Interessierten nachgelesen werden kann.

TOP 2: Protokoll der Beiratssitzung vom 15.03.2005 in Düsseldorf

Das Protokoll lag dem Beirat zur Sitzung noch nicht vor, es wird per Mail versandt und auf der nächsten Sitzung verabschiedet.

TOP 3: Begrüßungsreferat des Landesverbandes Thüringen / Dr. Simon-Ritz

Die Präsidentin bittet Herrn Dr. Simon-Ritz, die in Tübingen von Frau Bußmann so eindrucksvoll begründete Tradition des Begrüßungsreferats des gastgebenden Landesverbandes fortzusetzen.

Dr. Simon-Ritz sagt, dass er es auch als Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit des Landesverbandes Thüringen versteht, dass der Beirat die Einladung nach Weimar angenommen hat, die er vor zwei Jahren ausgesprochen hat. Er betont die gute Teamarbeit im Landesvorstand und dankt insbesondere der stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbands, Frau Heidemarie Trenkmann. Als Beispiele der erfolgreichen Arbeit führt er die Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises, die Thüringer Bibliothekstage, auf denen auch das Thema Bibliotheksgesetze diskutiert wird, die gute und wirksame Pressearbeit, das Weiterbildungsangebot, die Publikation der Mitteilungen des LV und nicht zuletzt der aktuelle Internetauftritt des Landesverbandes, der gemeinsam mit der

Geschäftsstelle und dem Webmaster gepflegt, ein Vorbild für andere Landesverbände ist: <http://www.dbv-thueringen.de>

Er gibt seiner Freude Ausdruck, dass er dem Beirat den Neubau der Bauhaus-Universitätsbibliothek morgen in einer Führung zeigen können und natürlich ganz besonders, dass in seiner Stadt der Helmut-Sontag-Preis, der Publizistenpreis des DBV, heute Abend auch an einen Journalisten aus Weimar vergeben werden kann. <http://www.publizistenpreis.de/publizistenpreis/>

Frau Russ-Scherer dankt Dr. Simon-Ritz für diesen eindrucksvollen Bericht und bittet Frau Dr. Lux, den Beirat über die Arbeit des DBV-Vorstandes zu unterrichten.

TOP 4: Bericht des DBV-Vorstandes / Dr. Claudia Lux

Frau Dr. Lux kann von einer arbeitsreichen Zeit mit vielfältigen Aktivitäten des DBV-Vorstandes berichten, wobei durch den DBV-Newsletter vieles bereits bekannt sein wird. Der DBV-Newsletter hat sich zu einem wertvollen Instrument der Öffentlichkeitsarbeit des DBV mit inzwischen mehr als 1000 Abonnenten entwickelt. Frau Dr. Lux geht auf die wichtigsten Schwerpunkte ein:

Enquete-Kommission Kultur des Deutschen Bundestages

Die Antworten der Experten des Bibliothekswesens und ihr Auftreten in der öffentlichen Anhörung „Öffentliche Bibliotheken“ der Enquete-Kommission haben nachhaltigen Einfluss auf die politische Debatte genommen. Auf den Internetseiten des DBV ist neben den Antworten des DBV für die Anhörung am 14. März 2005 jetzt auch eine Kurzauswertung der Stellungnahmen aller Experten, angefertigt von der Enquete-Kommission "Kultur in Deutschland", nachzulesen. Sie fasst sehr knapp die wichtigsten Antworten der 10 Experten (Dr. Bürger, Dr. Eichert, Dr. Lux, Dr. Kaltofen, H. Melka, R. Pitsch, Dr. Ruppelt, Dr. Scharioth, U. Schwens und von R. Wolf- Hauschild) zusammen.

<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/aktuelles/AU15-097kurzauswertung.pdf>
<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/aktuelles/antwort240205.html>

„Bibliothek 2007“ und Unterstützung der politischen Argumentation durch die DBV-Mitgliedsbibliotheken. Frau Dr. Lux kann zusammenfassen, dass viele DBV-Mitgliedsbibliotheken das Gespräch mit den politisch Verantwortlichen gesucht haben und so eine breite Basis für die Diskussion zur zukünftigen Rolle der Bibliotheken in Deutschland geschaffen haben. Frau Dr. Lux hat beim Kulturausschuss des Deutschen Städtetages das Konzept vorgestellt und sich der Diskussion mit den Kommunalpolitikern gestellt, Gespräche mit dem Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Kulturrat sind vorbereitet.

In Vorbereitung der Bundestagswahl hat sich der DBV an der Erarbeitung der **Wahlprüfsteine der BID**, nach dem erfolgreichen Beispiel des Deutschen Kulturrates, aktiv beteiligt. Unter dem Motto "4 x Bibliothek" sind die [Wahlprüfsteine](#) an die Parteien zur Bundestagswahl 2005 verschickt worden. Alle Parteien haben ihre Position deutlich gemacht, die Antworten sind nachzulesen unter:

<http://www.bideutschland.de/politik/WPS-Antworten.pdf>

Auf der letzten Beiratssitzung hat der Vorstand den Wunsch geäußert, dass möglichst weitere Kooperationsvereinbarungen auf Landesebene zur

Zusammenarbeit zwischen **Bibliotheken und Schulen** abgeschlossen werden sollten. Erfreulicherweise konnten von den Landesverbänden Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Schleswig-Holstein und Hessen neue Vereinbarungen abgeschlossen worden. <http://www.bibliotheksverband.de/2005/vereinbarungen.html>

Imagekampagne der Landesverbände Berlin und Brandenburg

Frau Dr. Lux freut sich, dem Beirat eine Serie mit Motiven für Postkarten und Plakaten für Bibliotheken vorstellen zu können, die von Azubis aus Berlin erstellt und von den beiden LV Berlin und Brandenburg aufgegriffen wurde. Der DBV Landesverband Berlin besitzt die Nutzungsrechte an der Plakatserie und räumt ab sofort allen Bibliotheken in Deutschland das Nutzungsrecht ein. Die Motive sind zum kostenlosen Herunterladen auf den Seiten der BID:

<http://www.bideutschland.de/dokumente/plakate/index.htm>

Das **Kompetenznetzwerk für Bibliotheken** hat sich sehr positiv weiterentwickelt, wie das auch aus den Kurzberichten von Frau Wimmer und Frau Schleihaugen zu entnehmen ist. Der Beirat wird im Detail noch auf einzelne Aspekte der Arbeit eingehen. Im Internet ist das KNB jetzt auch mit eigenen Seiten vertreten:

<http://knb.bibliotheksverband.de/>

Problematisch kann werden, so schätzt der Vorstand es ein, dass bei der KMK die AG Bibliotheken aufgelöst ist und die Beratung zu Bibliotheksfragen jetzt in den drei Bereichen Hochschule, Schule und Kultur bei der KMK geführt wird. Die Sicherung der Deutschen Internetbibliothek wird auch mit dieser Konstellation nicht leichter.

In diesem Jahr wird zum sechsten Mal eine Bibliothek mit dem Titel „**Bibliothek des Jahres**“ ausgezeichnet. Der DBV dankt der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd-Bucerius für diese gemeinsame erfolgreiche Aktion und auch den Sektionen und Landesverbänden, die den Auswahlprozess so engagiert begleiten, von ganzem Herzen. In diesem Jahr wählte die Jury den Preisträger, die Stadtbibliotheken Hamm, (<http://www.hamm.de/stadtbuecherei>) aus zehn Bibliotheken unterschiedlichster Größe aus, die von den DBV-Landesverbänden und Sektionen für diesen Preis nominiert wurden. Vor allem die "zum Lesen verführenden Serviceleistungen" wurden von den Jurymitgliedern hoch bewertet. Das spannende Finale erreichten neben den Stadtbüchereien Hamm (Sektion 2) die Universitätsbibliothek / IKMZ der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (LV Brandenburg): <http://www.ub.tu-cottbus.de> und die Städtischen Bibliotheken in Straubing (Sektionen 3B und 6 sowie der LV Bayern) <http://www.stadtbibliothek-straubing.de>

Die Jury war von der Kreativität und den erfolgreichen Konzepten der beiden sehr unterschiedlichen Bibliotheken tief beeindruckt.

Bibliotheken, die von DBV-Vorstandsmitgliedern geleitet werden, nimmt die Jury nicht in den Kreis der Kandidaten auf.

Der Vorstand erwähnt besonderes die Landesverbände, die einen eigenen Preis in ihrem Bundesland einrichten konnten. Nach dem Landesverband Hessen haben sowohl Niedersachsen, Bremen als auch Thüringen mit ihren Partnern sehr erfolgreich Landespreise eingerichtet.

Bereits zum 18. Mal wird heute Abend hier in Weimar der **Helmut-Sontag-Preis**, der Publizistenpreis des DBV, verliehen. Besonders herzlich dankt Frau Dr. Lux Frau Lison, die sich als Jury-Mitglied bereit erklärt hat, die Laudatio auf Dr. Hendrik Werner zu halten. Die Auszeichnung ist eine Erfolgsgeschichte des DBV. Preisträger sind in diesem Jahr Hans Hoffmeister, Chefredakteur der Thüringischen Landeszeitung und Dr. Hendrik Werner, Redakteur der WELT. Im Internet sind die bisherigen Preisträger zu finden unter:

<http://www.bibliotheksverband.de/publizistenpreis/start.html>

Die neue **Beitragsordnung** des DBV ist im Vorstand vielfach beraten worden, nachdem die Geschäftsstelle und der Geschäftsführer intensive Vorbereitungsarbeit geleistet haben. Aber mit dieser Thematik wird sich auch der Beirat noch gesondert befassen.

Die **DBV-Fachkommissionen** wurden im Frühjahr um eine Selbstevaluierung gebeten. Diese Einschätzung war eine Grundlage für die Entscheidung des Vorstandes über die Neuausschreibung der 3 Kommissionen.

Den Sektionen 1, 2 und 4, die **Expertengruppen** betreuen, wird vom DBV-Vorstand freigestellt, ob sie die Expertengruppen neu ausschreiben oder auf die Kontinuität der Arbeit und der Mitgliederbesetzung setzen wollen. Die Sektion 1 wird über die eventuelle Neugründungen einer Expertengruppe zur Interkulturellen Bibliotheksarbeit beraten.

Die **Freundeskreise der Bibliotheken** können jetzt im Rang fördernder Mitglieder in die **Konferenz der Freundeskreise** im Deutschen Bibliotheksverband aufgenommen werden. Das Handbuch "**With a little help from my friends**" ist das Ergebnis einer Tagung vom 25. Mai 2005 in Berlin zum Thema "Bibliotheken fördern - Freundeskreise und Fördervereine" und konnte allen DBV-Mitgliedern und ihren Freundeskreisen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Jetzt ist der Band auch im Internet abzurufen:

<http://www.bibliotheksverband.de/konferenz/handbuchvolltext.html>

„Wer liest, gewinnt!“ – ist der Titel der Bibliotheks-Tour, die vom DBV mit dem Arbeitskreis für Jugendliteratur und der Telefonbuch-Servicegesellschaft veranstaltet wird. Die nominierten Kinderbücher des Deutschen Jugendliteraturpreises gehen auf große Tournee durch zahlreiche Bibliotheken in ganz Deutschland. Als Preise werden Büchergutscheine im Wert von 50 Euro für das Siegerteam und von je 25 Euro für die Platzierten bereitgestellt. Frau Dr. Lux erläutert, dass der Aufwand für die Organisation der Veranstaltungen manche Bibliotheken vor Probleme stellt und durch Personalmangel und Terminprobleme nicht zu leisten ist. Aus vielen Bibliotheken liegen aber begeisterte Rückmeldungen vor, da der regionale Telefonbuchverlag die Veranstaltung aktiv unterstützt, eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit und neue Kontakte als Ergebnis verbucht werden können.

Frau Russ-Scherer bedankt sich bei Frau Dr. Lux für diesen eindrucksvollen Bericht über die DBV-Vorstandsarbeit und hofft, dass dieser optimistische Ausblick auch die weitere Diskussion im DBV-Beirat bestimmen wird.

TOP 5: Bericht aus Bibliothek & Information Deutschland / Dr. Georg Ruppelt

Herr Dr. Ruppelt bedankt sich zu Beginn für die sehr gute Zusammenarbeit mit dem DBV und auch mit den anderen Mitgliedern der BID:

- Berufsverband Information Bibliothek e.V. (BIB)
- Verein Deutscher Bibliothekare e.V. (VDB)
- Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI)
- Bertelsmann Stiftung
- ekz.bibliotheksservice GmbH
- Goethe Institut.

Mit dem Beitritt der DGI war am 1. Juli 2004 auch die **Namensänderung** der BDB in verbunden: „Bibliothek & Information Deutschland (BID) – Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände e.V.“

„Die BID verfolgt nach wie vor die Ziele, die sich aus der Auswertung des Projektes „**Bibliothek2007**“ ergeben, d.h. unter anderem Präsenz in der Öffentlichkeit und der Politik, Verfolgung des Ziels einer BibliotheksEntwicklungsAgentur und enge Zusammenarbeit mit dem Kompetenznetzwerk.

Darüber hinaus wird die BID ihr Augenmerk ganz besonders auch auf die internationale Zusammenarbeit richten, ein Thema, das nur scheinbar etwas abseits liegt. Gerade die internationale Kooperation und das Beispiel anderer Länder kann unsere Arbeit hier in Deutschland durchaus befruchten. Hier liegt bereits ein sehr sorgfältig ausgearbeitetes Konzept vor. Die **IFLA 2003 Berlin** hat dieser so wichtigen Seite unserer Arbeit einen entscheidenden Auftrieb gegeben. In diesem Zusammenhang plant BID auch die Gründung einer nicht selbstständigen Stiftung, die sich vor allem mit internationaler Kooperation befassen wird, aber auch mit dem Thema Information und Ethik, durchaus im Sinne der IFLA-Gruppierung **FAIFE** engagieren wird. Getragen wird die Stiftung durch die technischen Überschüsse, die BID aus dem IFLA-Kongress 2003 erwirtschaftet hat. Mit dieser Stiftung kommt sie auch einem Wunsch von IFLA entgegen.

Wie die BID bundesweit aktiv wird, wie die Arbeit und die Unterstützung der Kollegen vor Ort in den Ländern und Kommunen verstärkt werden kann, darüber wird eine Strategiesitzung im Dezember Beschlüsse fassen, die auch die Evaluierung des Projektes „Bibliothek2007“, die zur Zeit von der Bertelsmann Stiftung durchgeführt wird, berücksichtigen wird.

Das hohe Maß an politischer und öffentlicher Wahrnehmung des Bibliothekswesens in den vergangenen Monaten kommt für unseren vom Umfang her gesehenen relativ kleinen, für diese Wissenschaft, Bildung, Kultur und Information aber so überaus bedeutsamen Tätigkeitsbereich nicht von allein. Wir müssen sie intensiv, extensiv und geduldig erarbeiten. Dazu bedarf es der Anstrengung vieler, am besten aller. Alle noch so schön formulierten strategischen Ziele der Verbände und Gremien, die mit der Wahrnehmung ihrer Interessen und Forderungen beauftragt werden, können nur Erträge bringen, wenn parallel dazu in den Ländern und Kommunen vor Ort das Gespräch mit Politik und Öffentlichkeit in dem beschriebenen Sinne gesucht wird. Wir haben durch die Anhörung im Bundestag gezeigt, dass trotz unterschiedlicher

Herkunft und Interessenlagen der einzelnen Experten das deutsche Bibliotheks- und Informationswesen mit einer Stimme sprechen kann.“

Die Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek - Niedersächsische Landesbibliothek und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz haben mit Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zum Zweiten Hannoverschen Symposium ›**Jüdischer Buchbesitz als Raubgut**‹ am 10./11. Mai 2005 eingeladen. Es wurde eine Zwischenbilanz zu der Leitfrage Wo stehen wir sieben Jahre nach der Washingtoner Konferenz gezogen.

Am 24.10.2005 konnte Frau Prof. Birgit Dankert mit der **Preusker-Medaille** der Deutschen Literaturkonferenz ausgezeichnet werden. Sie erhielt die Medaille in Würdigung ihres Lebenswerkes, ihres seit mehr als 30 Jahren unermüdlichen beruflichen und ehrenamtlichen Engagements für das öffentliche Bibliothekswesen.

Dr. Ruppelt informiert den Beirat, dass seine Amtszeit am 31.03.2006 enden wird und im Dezember 2005 die Wahl des neuen Sprechers durch die BID-Mitgliederversammlung erfolgen wird.

Dieser Bericht von Dr. Ruppelt wird vom Beirat und der Präsidentin Beifall entgegengenommen.

TOP 6: Anregungen für Schwerpunktthemen aus den Sektionen und Landesverbänden

Aus den schriftlichen Berichten der Sektionen (Anlage 1), der Landesverbände (Anlage 2) und aus den Berichten der Fachkommissionen und Expertengruppen (Anlage 3) haben sich fachliche **Schwerpunkte für die Diskussion im Beirat** ergeben. Die detaillierten Berichte lohnen das intensive Studium auch wegen der vielen beispielhaften Aktivitäten und bewundernswerten Erfolge. So die überaus positive Bilanz des Landesverbandes **Baden-Württemberg**:

- auf ministerieller Ebene als Partner gut positioniert
- erfolgreiches Kulturprojekt „1 Buch im Dreieck“
- unter dem Motto „Unser Produkt – Ihr Wissen“ Aktionen rund um den bundesweiten „Tag der Bibliotheken“, gemeinsam mit den Fachstellen
- Kooperationen mit dem Städtetag, der Volkshochschule und der Landeszentrale für politische Bildung
- Kooperation mit Bibliotheken in der Lehrerfortbildung
- mit dem „LESENETZ Baden-Württemberg“ hat die Landesstiftung Baden-Württemberg auf Initiative des Landesverbandes eine einmalige Leseoffensive zur Stärkung lokaler Lesenetze gestartet. Mit 38 Projekten konnten Verträge mit einem Gesamtvolumen von rund 700.000 Euro abgeschlossen werden.

Antrag auf zusätzliche Mittel des Landesverbandes Bayern

Der Bayerische LV hat beschlossen, eine Postkartenaktion gegen die zunehmenden Kürzungen der Landesmittel für Öffentliche Bibliotheken zu initiieren. Der Bayerische Bibliotheksverband bittet dafür um eine finanzielle Unterstützung (700,- bis 1.000,- Euro).

Beschluss:

Der Beirat beschließt, dem Landesverband Bayern für diese beispielhafte Aktion im Jahr 2005 noch einen Zuschuss vom 700,00 Euro bereitzustellen.

1. Problematische Situation der Staatlichen und kirchlichen Fachstellen

Besonders brisant ist die Situation der Fachstellen zur Zeit in Sachsen, in Sachsen-Anhalt und im Saarland. In Sachsen wird es zukünftig 1 Fachstelle mit 6 Mitarbeitern geben, bisher waren es 3 Fachstellen mit 18 Mitarbeitern. Die schwierige Situation der Fachstellen in vielen Bundesländern ist auch für die Sektion 3B besorgniserregend, da viele kleinere Bibliotheken auf die Unterstützung der Fachstellen dringend angewiesen sind. Die Sektion 6 alarmiert, dass die zurückgehende Mitgliederzahl die Sektionsarbeit erschwert und auch negativen Einfluss auf die Finanzausstattung der Sektion 6 hat.

Diskussion:

Wichtig wird die kontinuierliche politische Einflussnahme und die Lobbyarbeit vor Ort eingeschätzt, nicht erst agieren, wenn das Problem offensichtlich ist. Vielleicht kann die Sektion 6 gemeinsam mit der Fachkonferenz der Staatlichen Büchereinstellen agieren und eventuelle Doppelarbeit reduzieren.

2. Gründung und Evaluierung von Expertengruppen und Arbeitsgemeinschaften

Herr Stephan berichtet, dass die Arbeitsgruppen bzw. Arbeitsgemeinschaften (AG) einen wesentlichen Beitrag zur Arbeit der Sektion 4 leisten.

"AG" steht sowohl für "Arbeitsgruppen" zu fest abgegrenzten Themenkreisen als auch für "Arbeitsgemeinschaften", denen die Mitglieder qua "Bibliothekstyp" angehören, und die sich die Vertretung der spezifischen Belange einzelner Bibliothekstypen zur Aufgabe machen. Im Augenblick arbeiten im Auftrag der Sektion

die Expertengruppe Erwerbung und Bestandsentwicklung,

die AG Sondersammelgebietsbibliotheken,

die AG Regionalbibliotheken,

die AG Fachhochschulbibliotheken,

die AG Bibliotheken/Archive,

die AG Handschriften/Seltene Drucke und

die AG Bestandserhaltung.

Arbeitsgemeinschaften zur Interessenvertretung einzelner Bibliothekstypen sollen weiterhin zeitlich unbefristet arbeiten. Arbeitsgruppen werden künftig auf zunächst 2 Jahre befristet mit der Bitte um Berichterstattung nach Ablauf dieses Zeitraums.

Die Sektion 1 wird über die Gründung einer neuen Expertengruppe „ÖB-Multikulturell“ beraten.

Diskussion:

Die Untergliederung des DBV in Sektionen, Fachkommissionen, Expertengruppen und AGs der Sektionen wird als sinnvoll und nützlich erachtet.

Die 3 existierenden Kommissionen haben sich einer Selbstevaluation gestellt und werden auf Beschluss des Vorstandes fortgeführt und alle neu ausgeschrieben. Bei der Benennung neuer Mitglieder werden, um eine Kontinuität der Aktivitäten zu gewährleisten, die bisherigen Mitglieder beteiligt.

Die Sektionen sollten die Arbeit der EG und AG regelmäßig begutachten und über ihre Fortführung entscheiden.

3. Etatreduzierungen und Schließung von Bibliotheken

Nach wie vor ist die Tendenz zur Schließung von insbesondere kleineren Öffentlichen und Spezialbibliotheken aus primär finanziellen Überlegungen zu beobachten. Akut gefährdet sind durch Finanzierungsschwierigkeiten Bibliotheken in Brandenburg Beeskow, Rheinsberg, Luckenwalde und Prenzlau. Mit kommunalpolitischen Entscheidungsträgern hat der Verband Kontakt aufgenommen, um Einfluss auf laufende Entscheidungsprozesse nehmen zu können.

Auch die Situation der Universitätsbibliotheken ist durch Stagnation, die der Fachhochschulbibliotheken in vielen Landesverbänden durch Etatkürzungen gekennzeichnet. Als dramatisch schildert Dr. Peter Wolff die Situation in Mecklenburg-Vorpommern, auch aus Hamburg kommen alarmierende Signale. Die Bayerische Staatsbibliothek ist auch mit einem erheblichen Etatrückgang konfrontiert.

Diskussion:

Die ASpB unterstützt die Fachbibliotheken bei der Definition und Propagierung des Mehrwerts der Fachbibliotheken für ihre Trägereinrichtung.

Die **“SOS“ Protestkartenaktion** des Bayerischen Bibliotheksverband will den Protest gegen die zunehmenden Kürzungen der Landesmittel bündeln. Es ist gelungen, dass das Land Sondermittel zur Sicherung der universitären Literaturversorgung und – allein über 2 Millionen Euro – zum Ausbau der Virtuellen Bibliothek Bayern bereitgestellt hat.

Der LV Berlin sieht in Zeiten knapper Kassen, der Mittel- und Personalreduzierungen, seine Aufgabe darin, in der Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit der Unterhaltung von Bibliotheken hinzuwirken. Da sehr viele Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen vor den gleichen Problemen stehen, kann eine politische Aufmerksamkeit vor allem über ein **positives Image** erreicht werden. Im LV Sachsen-Anhalt konnten Fördermittel des Landes mit Hilfe des LV ausgegeben werden.

Frau Dr. Lux weist auf die Erfolge der Landesverbände, insbesondere in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, NRW, Sachsen-Anhalt und Thüringen hin, wo durch enge Kontakte zu den politischen Entscheidungsträgern die Bibliotheksentwicklungen positiv beeinflusst werden kann. Politische Lobbyarbeit ist auf allen Ebenen dringend notwendig.

4. Deutsche Internetbibliothek und digitale Auskunft innerhalb der Digitalen Bibliothek (digibib)

Die Sektion 2 schätzt ein, dass es zu Konflikten kommen kann, weil innerhalb der Digitalen Bibliothek eine E-mail-Auskunft analog der in der deutschen Internet-Bibliothek angebotenen Mail-Auskunft programmiert wird. Welche Entwicklung, Digibib oder DIB, sollten gefördert werden?

Diskussion:

Frau Wimmer informiert von den Bemühungen um die Weiterführung der Deutschen Internetbibliothek und die Förderung von Bibliotheken als Orten lebenslangen Lernens. Diese beiden Aufgaben werden kombiniert in der Projektinitiative **IBASE** (Innovationsnetz Bibliotheken als Selbstlernzentren) der Bertelsmann Stiftung und des DBV im Rahmen des BLK-Programms „Lebenslanges Lernen (2)“.

Mit einer Entscheidung der BLK über den Projektrahmen „LLL2“ ist im Dezember 2005 zu rechnen. Dann wird aus der Projektinitiative ein formeller Projektantrag.

Dr. Flemming betont, dass die DIB kooperativ getragen wird, der Nutzer sollte selbst entscheiden können, welchen Dienst er in Anspruch nimmt. Die Entwicklungen des BSZ und des HBZ werden mit öffentlichen Mitteln gefördert und stehen nicht direkt in Konkurrenz zueinander, sie entwickeln für ihre Bibliotheken, nicht für das bundesweite Netz!

Prof. Mittler weist auf die stärker zu beobachtende Entwicklung bei den Sondersammelgebietsbibliotheken hin, daß die Beantwortung von speziellen Anfragen zeitlich aufwendiger wird, da nicht mehr nur zum Buch vermittelt sondern die konkrete und detaillierte Antwort erwartet wird. Frau Hätscher bittet, diese Entwicklung nicht zu unterschätzen, Konstanz verweist inzwischen vor allem auf relevante Websites, kann die konkrete Antwort bei speziellen Anfragen nicht geben!

Frau Dr. Fabian ergänzt, dass die Dienstleistungskommission die modernen Formen der Auskunft (kooperative Auskunft, Chatbot, virtuelle Auskunft) intensiv beobachtet und in ihrer Modellhaftigkeit kommuniziert.

5. Eventkultur in Konkurrenz zu anderen Kulturangeboten der Kommunen

Die Sektion 1 sieht darin vor allem bei den Großstadtbibliotheken zunehmend Probleme.

Diskussion:

Eine stärkere Zusammenarbeit mit Archiven, VHS und Museen ist vor Ort erforderlich, sie sollten für gemeinsame Aktionen gewonnen werden, das Gemeinsame sollte trotz Konkurrenz deutlich herausgestellt werden, gerade bei der Mittelvergabe.

Beispielhaft wird die Kooperation bei der Organisation der Nacht der Bibliotheken in NRW genannt. Auch die Vernetzung der Bibliotheken und die noch stärkere Zusammenarbeit der Landesverbände kann ein erfolgreicher Weg sein. „LesenLiebenLernen“ – so heißt das Nachfolgeprojekt zum 2004 sehr erfolgreichen „Lesespaß“ im LV Bayern, bayernweit werden über 50 Angebote zur Leseförderung in Kindergarten, Grundschule und Bibliothek angeboten. Beworben wird die Aktion mit einem pfiffig gestalteten Programmheft.

6. „Bibliotheken an Universitäten und Fachhochschulen: Organisation und Ressourcenplanung“ HIS-Bericht

Die Sektion 4 hat versucht Einfluss auf die Erstellung eines HIS-Berichtes zu nehmen. Einzelne Kollegen haben in einem Projektbeirat die Erstellung begleitet. Die Projektbearbeiter haben das Projekt auf der letzten Sitzung der Sektion vorgestellt. Insgesamt wurden die präsentierten Ergebnisse mit großer Skepsis aufgenommen.

Diskussion:

Die HIS-Studie fordert eine völlig neue Basis der Ressourcenplanung, der Rationalisierungsdruck wird enorm. Die Autonomie der Hochschulen lässt die Bibliotheken zu den anderen Einrichtungen der Universität in Konkurrenz treten. Die Standortbestimmung der Universitätsbibliothek innerhalb der Universitäten wird enorm wichtig.

7. Fachwirt-Ausbildung

Frau Dr. Krauß-Leichert informiert, dass sich die KIBA im letzten Jahr intensiv in die Diskussion über die neue Fachwirtausbildung eingeschaltet hat, das wird auch im Bericht der Sektion 7 deutlich, der im Anhang 2 abgedruckt ist.

Herr Dr. Meyer Dörpinghaus unterstützt die Haltung der KIBA, die sich der Einschätzung der Archive angeschlossen hat und bietet die Unterstützung der HRK an.

Sie erläutert EUCLID, dessen Ziel es ist, ein europäisches Kerncurriculum im Bereich der Informationswissenschaft zu entwickeln. Das Ergebnis wird eine Publikation sein, die die Kernelemente dieses europäischen Curriculums zusammenstellt und somit auch als Orientierung für alle europäischen Ausbildungseinrichtungen dienen soll. Die Publikation soll Ende 2005 fertig gestellt werden.

TOP 7: Berichte der Fachkommissionen

Frau Dr. Lux informiert, dass alle **DBV-Fachkommissionen** im Frühjahr um eine Selbstevaluierung gebeten wurden. Der Vorstand hat diese detaillierten Berichte geprüft und entschieden, dass alle Fachkommissionen eine sehr wertvolle und unverzichtbare Arbeit für den DBV geleistet haben, so dass eine Neuausschreibung für eine Weiterführung der drei Kommissionen erfolgen wird. Um die Kontinuität der Arbeit bis zum Bibliothekartag in Dresden zu gewährleisten, wird die Neubesetzung der Kommissionen erst danach erfolgen.

Von allen drei Fachkommissionen liegen aktuelle Berichte über ihre Arbeit vor, die dem Beirat vorab zur Kenntnis zugeleitet und dem Protokoll in der Anlage 3 angefügt wurden. Die Berichte und Protokolle stehen auch auf der Website des DBV zur Verfügung.

TOP 7.1: Bericht der DBV-Rechtskommission / Prof. Dr. G. Beger

Frau Professor Beger informiert den Beirat über die Verhandlungen zum Abschluss eines Gesamtvertrages zu § 52 a UrhG. Der Vertrag tritt rückwirkend zum 1.1.2005 in Kraft. Aufgrund der stattfindenden Neuwahlen konnte das Urheberänderungsgesetz zum sog. **2. Korb** nicht mehr in das Parlament eingebracht werden.

Im geltenden UrhG wurde **§ 52 a befristet** bis zum 31.12.2006. Derzeit findet im BMJ die Evaluierung der Anwendung statt. Der Fragenkatalog der Rechtskommission des DBV steht zur allgemeinen Information unter www.bibliotheksverband.de und die Stellungnahme des Börsenvereins unter www.boev.de. Die Bibliotheksseite hat alles für die Fortgeltung notwendige getan.

Bestseller-Streit: Der Börsenverein vertritt die Rechtsauffassung, dass die Ausleihe von Bestsellern gegen Gebühr den Tatbestand der Miete erfüllt und demzufolge der Zustimmung der Verlage bedarf. Die Rechtskommission teilt diese Auffassung nicht, soweit die Gebühr die Kostendeckungsgrenze für einen Ausleihvorgang nicht überschreitet und Regelungen in den Benutzungs- und Gebührenordnungen, dem nicht entgegenstehen.

Begleitung von Rechtsformwechsel

Seit einiger Zeit werden insbesondere in kleineren Kommunen Bibliotheken in eine neue Rechtsform überführt. Da dieser Vorgang erhebliche Auswirkungen auf die künftige Arbeitsfähigkeit hat, rät die Rechtskommission allen Leitern von Bibliotheken sich in diesen Prozess, insbesondere im Vorfeld, aktiv einzubringen.

TOP 7.2: Bericht der DBV-Managementkommission / P. Hätscher

Frau Hätscher informiert den Beirat, dass am 22.11.2004 in der Stadtbücherei Würzburg ein **Round table „Customer Relationship Management“** mit insgesamt 16 Teilnehmer/innen stattfand.

(www.ub.uni-konstanz.de/managementkommission.htm).

Des weiteren fand am 21./22.02.2005 ein **Strategie-seminar „Agieren statt reagieren. Strategieentwicklung als Führungsaufgabe“** mit der begrenzten Teilnehmerzahl von 18 Personen, finanziert durch die ekz.bibliotheksservice GmbH und organisiert durch die Managementkommission, in den Räumen der ekz in Reutlingen statt. Der Vernetzungscharakter sowie die informellen Gesprächen in offener Atmosphäre waren dabei so wichtig wie die Inhalte der Veranstaltung selbst.

Im Rahmen der Fachtagung **„BIX - Der Bibliotheksindex“** am 21.06.2005 in Berlin, referierten Frau Dr. Vogt und Frau Hätscher über die Projektidee **„Peer to Peer - Bibliotheksoptimierung kooperativ“**, eine Methode zur der gegenseitigen Evaluation mit dem Ziel der Dienstleistungs- und Prozessoptimierung in Bibliotheken.

Perspektiven:

Zwei Schwerpunktthemen beschäftigen die Managementkommission bis zum Ende ihrer Sitzungsperiode, mit Auswirkungen über die Amtszeit hinaus:

1. Der Themenkomplex Führungskräfteweiterbildung wird weiter bearbeitet. Die Kommission hat die **Weiterbildungsreihe „Forum Management + Führung“** begründet. Der DBV-Vorstand hat sich bereiterklärt, dafür eine Ausfallbürgschaft zu übernehmen.
2. Die Projektidee **„Peer to Peer - Bibliotheksoptimierung kooperativ“** wird derzeit in einen Projektantrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) umgesetzt. Eine Basis des Projektes werden die Ergebnisse des BIX sein.

TOP 7.3: Bericht der DBV-Dienstleistungskommission / Dr. C. Fabian

Frau Dr. Fabian kann von der erfolgreichen Gestaltung einer Postersession auf dem Düsseldorfer Bibliothekartag und der Präsentation der Informationsplattform **„Forum Benutzung“** auf dem Düsseldorfer Bibliothekartag berichten.

Die Vernetzung des Forum Benutzung mit dem Informationsserver des KNB wird unterstützt.

Die Zusammenarbeit mit der KZK ist besonders beim Leihverkehr hervorzuheben. Die KZK wird in einem neuen Gremium, einer der AG Verbundsysteme zugeordneten AG Leihverkehr aufgehen, in der auch die Verbundzentralen als

Betreiber der Online-Fernleihe vertreten sind. Der enge Konnex mit der DLK wird durch gemeinsame Sitzungen fortgeführt.

Die Kommission berät über die Fortentwicklungen der DBS besonders im Hinblick auf die Harmonisierung von DBS-ÖB und DBS-WB, um die Vergleichbarkeit der Aussagen im Dienstleistungsbereich sicherzustellen.

Die modernen Formen der Auskunft (kooperative Auskunft, Chatbot) werden beobachtet und in ihrer Modellhaftigkeit kommuniziert. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Aspekt der Barrierefreiheit.

Neue wichtige Themen ergeben sich im Bereich von E-Learning und im Bereich der Gebührenpolitik.

Durch das geplante Ausscheiden von Herrn Seefeldt ist auch die wichtige Funktion des Konnexes zu DBV und KNB neu zu besetzen.

TOP 8: Berichte zu den Aktivitäten der Expertengruppen

TOP 8.1: Bibliothek und Schule / Ulrich Moeske

Herr Moeske informiert, dass die Kooperation zwischen der Sektion 1 und der Expertengruppe **Bibliothek und Schule**, die Herr Dr. Schneider aus Oberhausen leitet, hervorragend funktioniert. Die Sektion 1 hat die Arbeitsergebnisse der Expertengruppe mehrfach zur Kenntnis nehmen können.

Das Internetportal <http://www.schulmediothek.de> ist Bestandteil des Deutschen Bildungsservers und bietet als Website mit Handbuchcharakter eigene Inhalte und verweist mit Links auf relevante Websites. Es wird mit Hilfe der Projektmittel des DIPF weiter regelmäßig gepflegt und erweitert werden können.

Er empfiehlt, die Idee von Prof. Mittler, einen bundesweiten Kongress des DBV zum Thema Bibliothek und Schule durchzuführen, erneut aufzugreifen!

TOP 8.2: Kinder- und Jugendbibliotheken / Dr. Alwin Müller-Jerina

Dr. Müller-Jerina bittet den Beirat um eine Beratung zum Projektantrag der Expertengruppe Kinder- und Jugendbibliotheken im Rahmen von „Lesen in Deutschland“ der Bund-Länder Kommission. Der Vorstand der Sektion 2 empfiehlt dem Beirat des DBV, das Projekt für gescheitert zu erklären. Dies sollte auch gegenüber der Presse entsprechend herausgestellt werden, denn die Gründe liegen ausschließlich bei der BLK. Die Details der ausgezeichneten Arbeit der Expertengruppe sind im Bericht in der Anlage 3 nachzulesen.

Frau Dr. Lux bittet bei der Entscheidung zu bedenken, dass sich die BLK zur Zeit in einer schwierigen Situation befindet und in der Föderalismusdiskussion auch die Kompetenzen der BLK begrenzt werden sollen. Sie schlägt vor, mit dem Vizepräsidenten dazu ein Gespräch im Vorstand zu führen.

Herr Pitsch ergänzt, dass er das Projekt sehr interessant findet und es gern in der Stiftung Lesen vorstellen würde, seit Juni 2005 ist er Vorstandsvorsitzender der Stiftung Lesen. Diese Idee wird vom Beirat sehr begrüßt.

TOP 8.3: Erwerbungs- und Bestandsentwicklung / Dr. A. Kirchgäßner

Auch von der Expertengruppe liegt ein detaillierter Bericht vor, der in der Anlage 3 enthalten ist. Die Arbeitsergebnisse werden auch auf der Web-Seite des DBV und im Bibliotheksdienst veröffentlicht.

In der EG-Arbeit wurden u.a. folgende Themen bearbeitet:

- Etatlage der Bibliotheken
- Datenbankfinanzierung und
- Lehrbuchsammlungsrichtsätze.

Herr Dr. Kirchgäßner berichtet, dass die vielen Anfragen an die EG, die laufend von den Mitgliedern bearbeitet und beantwortet werden, eine große zeitliche Belastung darstellen. Die vielen Anfragen werden aber auch als Signal verstanden, dass die EG eine sehr wichtige Aufgabe zu erfüllen hat.

TOP 9: Kompetenznetzwerk für Bibliotheken

Auch für das KNB liegen detaillierte Berichte in der Anlage 3 vor und die neue Webseite gibt aktuelle Informationen über das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken und seine Arbeitsbereiche Bibliothekstatistik, Internationale Kooperation und Normung.: <http://knb.bibliotheksverband.de>

Frau Wimmer informiert, dass das KNB die Schirmherrschaft für das Fortbildungsportal für Bibliothek und Information „wissen bringt weiter“ der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg übernommen hat; alle Anbieter von Weiterbildungsangeboten, auch die Sektionen und Landesverbände sind herzlich eingeladen, ihre Angebote dort bekannt zu machen: <http://wissenbringtweiter.de>

TOP 9.1: Informationsserver

Frau Wimmer informiert über die weiteren Vorbereitungen zum Portal für bibliothekarische Fachinformation, Expertenrunden zur Konzeption haben getagt, eine Projektinitiative der DFG im Rahmen der ViFaBB wird vorbereitet und die Koordination der konzeptionellen Vorarbeiten für den KNB-Info-Server betreut.

TOP 9.2: Deutsche Bibliotheksstatistik DBS

Für die Öffentlichen Bibliotheken wurde ein neuer ÖB-Fragebogen erarbeitet, der als sehr gut nutzbar eingeschätzt wird. Der Fragebogen der wissenschaftlichen Bibliotheken ist zu diffizil, Auswertungen werden dadurch sehr schwierig und kaum vergleichbar. Leider nehmen sehr wenige Spezialbibliotheken an der DBS teil, so entsteht keine Datenbasis, die verwertbar wäre.

Es liegen erste kritische Einlassungen hinsichtlich der Recherchierbarkeit von Daten in den Ergebnislisten der Deutschen Bibliotheksstatistik vor.

In der EG Erwerbung stellte die Expertengruppe die Überarbeitung der DBS zur Diskussion. Hier wurden vor allem Probleme der statistischen Erfassung der Erwerbung, der elektronischen Bestände sowie die praktischen Erhebungsprobleme kontrovers diskutiert.

Herr Stephan fragt nach, ob die langfristige und dauerhafte Fortführung der DBS und vom BIX beim HBZ in Köln festgeschrieben ist, diese Anfrage blieb im Beirat unbeantwortet.

TOP 9.3: Internationale Arbeit

Die Präsidentin gratuliert Frau Dr. Lux, die mit überwältigender Mehrheit zur IFLA-Vizepräsidentin von August 2005-2007 gewählt wurde und damit von August 2007-2009 IFLA-Präsidentin wird. Der Beirat schließt sich der Gratulation mit Applaus an. Frau Schleihagen hat einen detaillierten Bericht zur internationalen Arbeit im KNB und auch in der BII erstellt, er ist in der Anlage 3 nachzulesen.

Im Beirat werden vor allem die

- BID-Strategie für eine weitere Unterstützung der internationalen Arbeit,
- der Weltgipfel zur Informationsgesellschaft (WSIS) und
- die Dienstleistungsrichtlinie beraten.

Im Rahmen der Weltgipfelvorbereitung erstellt die IFLA eine Datenbank mit Success Stories, um das Potenzial der Bibliotheken zu verdeutlichen. Bisher gibt es 44 Projektmeldungen aus Deutschland, insgesamt sind es bisher in der Datenbank 100, sie dankt für alle Zusarbeiten sehr herzlich:

<http://www.ifla.org/III/wsis.html>

Hindernisse für den Dienstleistungsverkehr zwischen den EU-Mitgliedstaaten sollen durch die EU-Dienstleistungsrichtlinie beseitigt werden. Bibliotheken können betroffen sein, wenn man die Bibliotheksgebühr als "wirtschaftliches Entgelt" interpretiert. Laut Richtlinienentwurf fallen alle Dienstleistungen, die das Kriterium des "wirtschaftlichen Entgelts" erfüllen, unter den Anwendungsbereich. Sie informiert, dass die DBV-Rechtskommission dazu eine Stellungnahme verfassen wird. Die Diskussion im Beirat ist lebhaft, Frau Dr. Lux fasst zusammen: Die Bibliotheken müssen wirtschaftlich arbeiten ohne Wirtschaftsbetriebe zu sein!

TOP 9.4: EU-Beratung

Am 15.07. 2005 wurde im KNB der Arbeitsbereich "Internationales II/EU-Beratung" besetzt und personell durch Herrn Hans-Jörg Lieder in der Staatsbibliothek zu Berlin verstärkt. Seit August wird das EUBAM-Bibliothekssekretariat (Arbeitsgruppe zu Europäischen Angelegenheiten für Bibliotheken, Archive, Museen und Denkmalspflege) in der Staatsbibliothek zu Berlin ebenfalls von Herrn Lieder betreut. <http://www.eubam.de/>

http://knb.bibliotheksverband.de/inter_kooperation/index.html

TOP 9.5: Bibliotheksindex BIX-Weiterführung

Der BIX wurde nach dem planmäßigen Ende des Projekts bei der Bertelsmann Stiftung ins Kompetenznetzwerk übernommen.

Kooperationspartner sind jetzt der DBV für die Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und die Projektleitung, das hbz für Datenerhebung und -kontrolle, Indexberechnung und das Hosting der BIX-Website, BIT-Online wird das BIX-Magazin mit Unterstützung durch infas und die Bertelsmann Stiftung erarbeiten.

Die Finanzierung erfolgt über Teilnehmergebühren (170.- € pro Bibliothek und Jahr) Stand der Anmeldungen zum 15.09.05: 115 ÖBs, 39 WBs.

Ziel für 2006: Aufbau der Organisationsinfrastruktur für den BIX, Online-Eingabe für BIX-WB, Herstellung eines BIX auf Basis der bestehenden Strukturen und Indices. Steuerungsgruppe BIX-ÖB,.

Online-Medien sind für die Auswertung von enormer Bedeutung. Herr Dr. Nolte-Fischer erläutert, dass 50% der Mittel und Ausleihen elektronische Medien umfassen, wenn die nicht berücksichtigt werden, macht die Teilnahme aus seiner Sicht wenig Sinn. Die Erfassung dieser Daten wird international viel diskutiert, noch gibt es keine vergleichbare Datenerfassung.

TOP 10: Beratung der neuen Beitragsberechnung des DBV

Dr. Flemming gibt einen Zwischenbericht zur Befragung der DBV-Mitglieder zur Akzeptanz des neuen Modells der Beitragsberechnung. Bisher sind 750 Rückmeldungen eingegangen, davon haben 8 DBV-Mitglieder die neue Beitragsberechnung nicht befürwortet.

Herr Deifel führt aus, dass auf Grund der neuen Beitragsordnung des DBV Austritte zu befürchten sind. Von kirchlichen Büchereien und ÖBs der Sektion 3B kamen bisher vereinzelt Proteste.

Um bei den Trägern eine eventuelle Erhöhung des Beitrages vertreten zu können, wird vorgeschlagen, die Leistungen des Verbandes nur seinen Mitgliedern exklusiv zur Verfügung zu stellen.

Offen bleibt, wie der vbnw sich zur neuen Beitragsordnung entscheiden wird, dazu werden Entscheidungen im LV vorbereitet und Gespräche mit dem DBV-Vorstand geführt werden.

Frau Russ-Scherer bittet den Beirat um seine Meinung, wie dieses Zwischenergebnis zu bewerten ist.

Empfehlung des DBV-Beirates:

Der Beirat empfiehlt nach diesem Zwischenergebnis die Vorbereitung der neuen Beitragsordnung fortzuführen, um eine einheitliche und gerechte neue Beitragsordnung verabschieden zu können. Empfohlen ohne Gegenstimmen, bei 6 Enthaltungen.

TOP 11: Briefwahl des DBV-Vorstandes - Beratung

Frau Dr. Lux erinnert daran, dass der Vorschlag, den DBV-Vorstand zukünftig mit einer Briefwahl zu wählen, vom Vorsitzenden der Sektion 3, Herrn Hundrieser, eingebracht wurde. Inzwischen hat Frau Schleihagen analysiert, dass sowohl der Dänische Bibliotheksverband, CILIP in Großbritannien und die American Library Association die Briefwahl eingeführt haben, um die Wahl demokratischer durchzuführen und eine größere Wahlbeteiligung zu erreichen. Frau Dr. Lux ergänzt, dass auch die IFLA ihr Statut verändert hat, um die Briefwahl zu ermöglichen.

Die Diskussion ergibt eine breite Zustimmung zur Veränderung des Wahlmodus und Angebote, bei der elektronischen Auswertung Hilfe zu leisten.

Begrüßt wird, dass sich die Kandidaten dann langfristig und öffentlich vorstellen würden.

Frau Russ-Scherer bittet den Beirat um seine Entscheidung, ob die DBV-Satzung und die DBV-Wahlordnung um die Briefwahl ergänzt werden sollen.

Beschluss:

Der Beirat befürwortet die Briefwahl des DBV-Vorstandes ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen.

TOP 12: Termine und Sonstiges

TOP 12.1 Regelwerksumstieg

Die vorgesehene Umstellung der Regelwerke und Datenformate nach den Vorstellungen der Deutschen Bibliothek sind aus Sicht der kleineren öffentlichen Bibliotheken und für die zentrale Einrichtungen hinsichtlich der entstehenden Kosten und den Zeitverläufen außerordentlich problematisch. Auf Bitte von Herrn Pitsch wurde das Thema auf die Tagesordnung der Beiratssitzung gesetzt.

Frau Dr. Lux dankt Frau Delcker-Wirth, dass sie persönlich zur Beiratssitzung kommen konnte und bittet sie, den Beirat über ihre Mitarbeit im Standardisierungsausschuss zu informieren, wo sie vor allem die Interessen der öffentlichen Bibliotheken vertritt.

Dem Beirat liegt auch die Stellungnahme der Generaldirektorin der Deutschen Bibliothek, Frau Dr. Niggemann, vor:

„Wir möchten die bevorstehende Beiratssitzung zum Anlass nehmen, den Beirat des DBV über den Stand der Internationalisierung der deutschen Formate und Regelwerke zu informieren.

Der Standardisierungsausschuss hat am 15. Dezember 2004 beschlossen, künftig MARC 21 als einheitliches Austauschformat einzusetzen. Darüber hinaus wurden wichtige Beschlüsse zur weiteren Entwicklung des Regelwerks und der Normdateien gefasst, die sicherstellen, dass die Daten deutscher Bibliotheken auch international wahrgenommen und besser genutzt werden können.

Die Entscheidung, zukünftig MARC 21 als Austauschformat einzusetzen, ist die Grundlage für verbesserte Fremddatenübernahme und Datenaustausch sowohl national wie international. Die Einführung von MARC 21 wird derzeit von den Mitgliedern der Expertengruppe Datenformate und den Verbundzentralen zusammen mit Der Deutschen Bibliothek vorbereitet. Die Vorarbeiten sollen Ende 2006 abgeschlossen sein und der koordinierte Umstieg in allen beteiligten Verbundsystemen und Bibliotheken Anfang 2007 beginnen.

Die Deutsche Bibliothek und die Verbundzentralen haben sich verpflichtet, für eine Übergangszeit von ca. 10 Jahren noch Daten im MAB-Format auszuliefern. Das MAB-Format wird allerdings nicht mehr weiterentwickelt werden. Die Verbundzentralen haben außerdem zugesagt, den Umstieg der in ihnen zusammengeschlossenen Bibliotheken umfassend zu unterstützen.

Uns ist bekannt, dass die kleineren Öffentlichen Bibliotheken, die häufig nicht in Verbänden organisiert sind, die Kostenseite des Umstiegs kritisch einschätzen. Außerdem hat die Wirtschaftlichkeitsuntersuchung im Rahmen des DFG-Projekts „Umstieg auf internationale Formate und Regelwerke (MARC 21, AACR2)“ für diese Bibliotheken ein ungünstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis nachgewiesen. Das ungünstige Kosten-Nutzen-Verhältnis entsteht dadurch, dass einige Nutzenkriterien für wissenschaftliche Bibliotheken nicht auf kleinere Öffentliche Bibliotheken übertragen werden können, v. a. das Kriterium der verbesserten Nutzung ausländischer Fremddaten sowie das Kriterium der Internationalisierung.

Die Deutsche Bibliothek wird sich daher um die Einwerbung von Mitteln bemühen, die gerade den kleineren Öffentlichen Bibliotheken den Umstieg erleichtern sollen. Wir werden Sie über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden halten und sind gern bereit, bei einer Ihrer nächsten Sitzungen auch persönlich zu berichten.“

Die Diskussion ergibt, dass die Umstellung nicht das Problem sein wird, die Anbieter der Daten sind herausgefordert, die Daten nach der Umstellung so zu verarbeiten, dass sie von den verschiedenen Abnehmern akzeptiert und optimal suchbar werden. Es sollte nicht das Problem der Bibliotheken, sondern das der Software- und Lieferfirmen sein.

TOP 12.2 Termine

Die nächste DBV-Beiratssitzung wird im Rahmen des Bibliothekartages **am 22.03. 2006 von 09.00 bis 12.00 Uhr** im Seminarraum 2 in Dresden stattfinden.

Frau Russ-Scherer bedankt sich bei allen Beiratsmitgliedern und Gästen für die sachkundigen Beiträge, die lebhaft und konstruktive Diskussion der vielen interessanten Sachthemen und schließt die Sitzung gegen 13.30 Uhr.

Brigitte Russ-Scherer – Vorsitz (DBV-Präsidentin)

Elke Dämpfert (Protokoll)